

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester an der Macquarie University Sydney

Feb – Aug 2011

Hey! Ich heiße Antonia und studiere Medien und Kommunikation an der Uni Augsburg. Von Februar bis Juni 2011 war ich an der Macquarie University (International Communication).

Erstmal vorweg kann ich sagen, dass dieses Auslandssemester die beste Entscheidung war, die ich in meinem ganzen Leben getroffen habe!

Alles vorbereiten kann man auch in weniger als vier Monate, wie ich feststellen konnte ;-P



Wie ich den Platz bekommen habe...

Den Aushang für ein Stipendium für ein Semester an der MQ Uni in Sydney habe ich ganz zufällig am Campus gesehen. Sobald ich ihn gelesen habe, wusste ich, dass ich alles versuchen muss, dieses Stipendium zu bekommen. Ich wollte schon seit dem Gymnasium nach Australien und jetzt gab es die Möglichkeit dafür. Ich habe die notwendigen Unterlagen beim Auslandsamt abgegeben. Wenigen Tagen nach einem Interview hat sie mir mitgeteilt, dass ich das Stipendium bekommen habe.



Die mühselige Vorbereitung...

Das Stipendium wurde von GOstralia! vergeben und deckte die Studiengebühren an der Uni in Sydney (9.390 AUD) – Macquarie war keine Partner-Uni. Um alles Andere musste ich mich finanziell selber kümmern. Dafür habe ich den Bildungskredit der kfw beantragt.

Leider hat mein Cambridge Certificate für Englischkenntnisse nicht ausgereicht und ich musste die IELTS-Prüfung mit einer 7 bestehen. Das war kein Problem für mich, da ich schon ohnehin relativ gute Englischkenntnisse hatte. Nach einer selbstständigen dreitägigen Intensivvorbereitung mit einem Übungsbuch habe ich eine 8 bekommen. Bei der Prüfung muss man genau wissen, was von einem erwartet wird. Einfach so viele Beispiel-Tests machen, wie die Zeit erlaubt und man kann gute Ergebnisse erreichen.

Den Studienplatz habe ich ziemlich kurzfristig vor dem Semesteranfang in Australien bekommen. Deswegen musste ich relativ schnell viele Sachen regeln. Da ich bereits eine internationale Studentin hier bin und einen bulgarischen Reisepass habe, war es viel komplizierter, ein Studentenvisum zu bekommen. Ich musste eine (meiner Meinung nach weitgehend sinnlose und teure) medizinische Untersuchung durchgehen, alle Unterlagen per Post an der australischen Botschaft in Berlin schicken und einen Monat warten, bis das Visum fertig war. Bis zum letzten Moment wusste ich nicht, ob ich mein Visum rechtzeitig vor dem Abflug bekomme, da die Beamten von der Botschaft nicht erreichbar, nicht hilfsbereit oder mir keine Information anbieten konnten. Die Kommunikation mit der Botschaft war für mich schon ziemlich anstrengend. Das GOstralia! Team hat mir da viel geholfen und beruhigt, dass alles zum Schluss passen wird.



Ich konnte mein WG-Zimmer für die Zeit untermieten und meine Sachen bequem im Keller lassen. Den Flug habe ich sobald wie möglich gebucht. Da ich noch nach Neuseeland fliegen wollte, habe ich alles auf einmal bei Travel Overland gebucht. Es ist wunderbar gelaufen. Ich wollte es über ein Reisebüro machen, da ich alle Details zuerst besprechen wollte. Außerdem hat Travel Overland günstige Studententarife.

Die Krankenversicherung für Australien zahlt man für die kompletten sechs Monate auf einmal. Dies geht normalerweise über das Internet. Allerdings gab es zu dieser Zeit ein Problem mit dem System und ich musste mit Kreditkarte zahlen. Eine hatte ich damals nicht und ein Freund von mir hat die Zahlung für mich gemacht. Eine Kreditkarte zu haben ist also ziemlich wichtig.



Ankunft & Orientierung...

Mitte Februar bin ich abgeflogen und wenige Tage danach war schon die Orientierungswoche an der Uni. Dort wird einem alles erklärt und ich konnte mich sehr schnell auf dem Campus orientieren. Für die internationale Studierende war alles super organisiert. Führungen durch den Campus, die Bibliothek, die Mensa und das Sportzentrum fanden regelmäßig statt. Die Anmeldung zum Uni-Sport, die Ausleihe von Büchern und die erstmalige Einrichtung des studentischen Alltags liefen sehr glatt und unkompliziert. Im Allgemeinen kann ich schon sagen, dass mein erster Eindruck von der Uni sehr positiv war.



Leider war es mit der Wohnsituation am Anfang etwas unangenehm. Eine Wohnung hatte ich mir schon von Deutschland aus gefunden. Ich sollte mich um den Hund und das Haus einer Familie kümmern, die oft auf Geschäftsreisen war. Dafür habe ich eine erstaunlich niedrige Miete gezahlt (50 Dollar pro Woche). Bald hat sich aber erwiesen, dass der Mann und die Frau doch die ganze Zeit da waren und von zu Hause arbeiteten. Anscheinend war es für sie zu stressig, wenn ich den ganzen Tag in meinem Zimmer leise lernte. Nach einer Woche wurde ich im Haus nur abends zum Schlafen hereingelassen. In der restlichen Zeit musste ich in der Bibliothek lernen, damit sie mehr Freiraum fürs Arbeiten hatten. Anfänglich war das ok für mich, da ich gleichzeitig Vorlesungen besuchte und Hausarbeiten für mein Studium in Augsburg schrieb. Irgendwann brauchte ich aber auch meine Ruhe. Die Familie war nicht besonders nett. Sie haben sich die ganze Zeit gestritten und die Atmosphäre in dem Haus war generell sehr negativ. Bald konnte ich die Situation nicht mehr aushalten und bin umgezogen. Ich habe deutlich mehr pro Woche gezahlt, hatte aber Freiraum zum Lernen und konnte mich zu Hause nach der Uni entspannen. Ich würde zukünftige Studenten raten entweder im Wohnheim zu wohnen oder die Wohnung direkt vor Ort zu suchen. Die erste Variante ist unerwartet teurer, bietet aber eine gute (internationale) Studentenatmosphäre an, wie ich zum Ende des Semesters erfahren konnte (ich bin zu einer Freundin ins Uni-Dorf gezogen).



Internationales Uni-Leben & spannendes Praktikum...

Generell waren die einzigen unangenehmen Umstände die sehr hohen Preise in Sydney, die Überlappung der Semester und meine ersten Vermieter. Ansonsten habe ich mir von Anfang an der Uni und in der Stadt sehr wohl gefühlt. Sie sind groß, sehr international und multikulturell. Es gab sehr viele verschiedene Gesellschaften an der Uni, die man beitreten kann, wenn man bestimmte Interessen hat (z.B. Fotografie, Religion, Kochen, bestimmte Nationalität, Schokolade, Tiere, Umwelt, etc.). Ganz verschiedene Programme zur Nebenbeschäftigung gab es auch. Ich habe zum Beispiel an das Praktikumsprogramm teilgenommen (insgesamt 240 Stunden, Arbeitszeiteinteilung je nach Vereinbarung mit dem Unternehmen, unbezahlt, aber als „Veranstaltung“ an der Uni angerechnet, zusätzliche Aufgaben – Erfahrungsbericht, Blog, etc.). Man kann an Workshops über das Erstellen von einem Motivationsschreiben und einem Lebenslauf, über Teamarbeit und erfolgreiche Kommunikation im Unternehmen, sowie über Präsentieren der eigenen Person im Vorstellungsgespräch teilnehmen. Durch das

Erlernen dieses Wissens und dieser Fähigkeiten wird der Einstieg der Studenten ins Berufsfeld viel leichter gemacht. Als Teilnehmer am Praktikumsprogramm an der MQ Uni muss man nicht selber suchen, sich bewerben und in Kontakt mit verschiedenen Unternehmen treten. Je nach Interessen und Fähigkeiten bekommt man verschiedene Stellenausschreibungen und macht eine Rangliste. Für die erste Stelle verfasst man ein Motivationsschreiben und passt sein Lebenslauf an die australischen Standards. Alle Unterlagen werden von der Uni an dem Unternehmen geschickt und die Uni übernimmt die Kommunikation. Zwei Tage nach meiner Bewerbung hatte ich ein Interview für die Stelle im TV-Team bei Yahoo!7. Direkt bei dem Vorstellungsgespräch wurde ich genommen. Das war schon anders wie in Deutschland... :D Meine Kollegen waren super nett und wir hatten viel Spaß zusammen. Es gab viel zu tun, ich habe mich aber nie gestresst gefühlt. Alle in meinem Team waren sehr hilfsbereit sobald mir etwas unklar war. Normalerweise brauchte ich aber fast keine Anweisungen, da ich schon ein bisschen Erfahrung im Internet-Bereich hatte.



Die Veranstaltungen, die ich an der Uni besucht habe, fand ich generell besser als in Deutschland. Man hat einen viel näheren Kontakt zu den Dozenten, man diskutiert mehr, hat mehr praktische Aufgaben und kürzere Schreibaufgaben wie wissenschaftliche Essays und Hausarbeiten, die Atmosphäre ist viel gelassener. Im Großen und Ganzen hatte ich das Gefühl, dass ich mehr lerne und weniger Stress habe (abgesehen von den Hausarbeiten, die ich für die Uni in Augsburg noch schreiben musste). Ich hatte eine Veranstaltung (Vorlesung kombiniert mit einem Tutorium), bei dem jeder Student eine eigene Webseite bauen musste. Das war für mich eine super Erfahrung, da ich mich später mit Web-Design beschäftigen möchte. Nach einem kurzen Theorieteil hat man immer praktische Tipps zu HTML und Design bekommen, die man gleich für das eigene Projekt anwenden konnte. Dazu habe ich noch ein Intensiv-Seminar (3 Stunden pro Woche) über Kommunikation in Entwicklungsländern besucht. Zusätzlich zu dem Essay mussten die Dreiergruppen jeweils ein Konzept für ein Projekt entwerfen, das auf das Überwinden eines gesellschaftlichen Entwicklungsproblems abzielte. Unsere Gruppe ist sehr praktisch vorgegangen, wobei wir Interviews mit der Zielgruppe des Projekts durchgeführt haben und als Basis für den Konzept genommen. Diese praktische Vorgehensweise war an der Uni sehr geschätzt. Das hat sich auch in den sehr guten Noten widerspiegelt.



Da ich International Communication studiert habe, war es kaum überraschend, dass es in meinen Veranstaltungen fast keine Australier gab. Fast alle Studenten in meiner Umgebung waren aus verschiedenen anderen Ländern (England, China, Norwegen, Philippinen, Kolumbien, Mexiko, Taiwan, Italien, Holland, Slowakei). Ich habe sehr schnell Freunde gefunden. Das soziale Leben an der Uni und in Sydney insgesamt ist sehr dynamisch. Vier Mädels aus Holland, Luxemburg, Ungarn, Mexico und ich haben uns regelmäßig internationale Kochabende veranstaltet. Wir sind zusammen in die Stadt feiern gegangen, waren oft am Strand, grillen, shoppen, Sport machen, sind ins Kino und ins Theater gegangen. Am Ende des Semesters waren wir sogar zusammen auf Tour durch Australien.

Tour entlang der Ostküste in Australien, Tauchen in Fiji & Reisen durch Neuseeland...

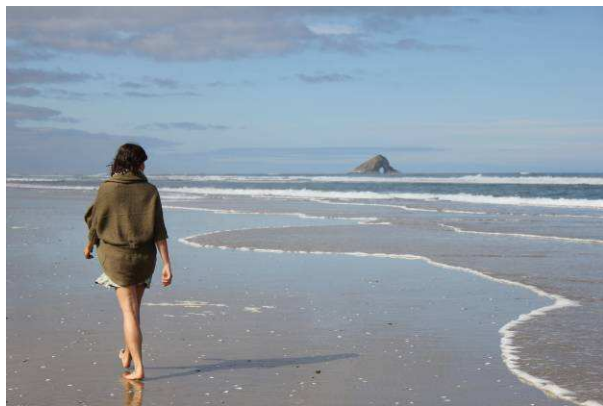
Nachdem ich den Semester und mein Praktikum abgeschlossen habe, hatte ich zwei Monate Zeit zum Reisen. Zwei Freundinnen aus Sydney und ich haben eine Tour entlang der Ostküste Australiens gemacht. Wir sind hauptsächlich per Anhalter gereist und haben bei Couchsurfing (www.couchsurfing.org) Gastgeber übernachtet. Das war die billigste und erlebnisreichste Möglichkeit zum Reisen. Dazu haben wir viele kleinere Trips gemacht: Reiten im Regenwald, Schwimmen und Schnorcheln beim Great Barrier Reef, Segeln in der Nähe von den Whitsunday Islands, kleine Wanderungen auf den Inseln.



Das nächste Reiseziel war Fiji. Dort haben die zwei Mädels und ich einen vier-tägigen Tauchkurs auf der Insel *Mana* gemacht und ein Zertifikat für einen Open Water Diver bekommen. Die Insel, wo der Film *Cast Away (Verschollen)* gedreht wurde, haben wir auch besucht. Zum Ende unserer Reise auf Fiji waren wir noch drei Mal Tauchen. Tauchen kann ich nur weiterempfehlen. Wenn man schon mal Down Under ist, muss man die unglaubliche Schönheit der Riffe und die Fisch-Vielfalt unbedingt sehen.



Meine Reisen habe ich mit zwei Wochen in Neuseeland abgeschlossen. Für diese kurze Zeit konnte ich mir nur teilweise die Nordinsel anschauen. Da ich kein Auto und keinen Führerschein hatte, war es relativ schwer zu reisen. In Neuseeland sind die öffentlichen Verkehrsmittel zwischen den einzelnen Städten nicht so gut wie in Europa. Es gibt einfach nicht so viele Menschen, die sie regelmäßig nutzen. Die Anfrage ist also relativ begrenzt und das macht es auch teuer. Über Gumtree habe ich mir eine Reisepartnerin gefunden, die ein Auto hatte und ihre Reise sowie den Benzin teilen wollte. Wir sind fünf Tage zusammen gereist und haben uns gleich super verstanden. Von Auckland sind wir nördlich zu Bay of Plenty, Ninety Mile Beach, Cape Reinga und wieder südlich in Richtung Waipoua Forest gefahren. Außerdem konnte ich noch die Waitomo Höhlen sehen und habe dort eine Black Water Rafting Tour gemacht. Einzelne kleine Städte an der Ost- und Westküste wie Tauranga, Mt Maungani und Raglan habe ich auch besucht. Ein Highlight der Reise war definitiv Hobbiton – der Filmset, wo ein Teil von *Herr der Ringe* gedreht wurde. Das kann ich auf jeden Fall empfehlen.



Nach der Reise...

Zusammenfassend kann ich nur sagen, dass diese sieben Monate ein unvergessliches Erlebnis waren, wovon jeder sehr viel über die Welt und sich selbst lernen kann. Auch wenn es klischeehaft klingen mag, ist nur der erste Schritt – eben die Entscheidung dafür – der schwierigste. Ab dann wird man immer den Weg finden, das zu machen, was man schon immer machen wollte. Viel Erfolg Euch allen & [meldet Euch](#), falls Ihr noch Tipps/Hilfe für Australien & Neuseeland braucht ☺

